

69. Der ungeschickte Knabe.



Es fing ein Knab' ein Vögelein, ha, ha!
Das steckt er in den Käfig hinein; ha, ha!
Er freut sich drob so läppisch, ha, ha!
Und griff hinein, so täppisch. Ha, ha!
Da flog das Vögelein auf ein Haus, ha, ha!
Und lacht den dummen Jungen aus.
Ha, Ha! So, so! Ha, ha! J. W. v. Goethe.

70. Der grüne Zweig.

Simon war ein leichtsinniger, muthwilliger Knabe. Er achtete nicht auf gute Lehren, ja er machte sich sogar darüber lustig.

Eines Tages ging er mit seiner Schwester Sophie in den Garten. Sophiens Gartenbeetlein war voll der schönsten Blumen; Simons Gartenbeet aber war ganz verwildert und voll Unkraut.

„Bruder! Bruder! sagte das ordentliche Mädchen, du hast deine Sachen doch gar nicht in Ordnung. Denk' an mich, es geht dir noch, wie die Mutter sagt: Du kommst in deinem Leben auf keinen grünen Zweig.“ Simon lachte und kletterte auf den großen Birnbaum und schrie: „Sophie! da sieh einmal herauf! Jetzt bin ich sogar auf einen grünen Ast gekommen!“ Krach! — brach der Ast. Simon fiel herab und brach den Arm.

Mit guten Lehren Muthwill' treiben
Kann niemals ungestraft bleiben.

Christoph v. Schmid.

71. Die Nuss.

Unter dem großen Nussbaume nächst dem Dorfe fanden zwei Knaben eine Nuss. „Sie gehört mir,“ rief Ignaz; „denn ich habe sie zuerst gesehen.“ „Nein, sie gehört mir,“ schrie Bernhard; „denn ich habe sie zuerst aufgehoben.“ Beide geriethen in einen heftigen Streit. „Ich will dem Streit ein Ende machen,“ sagte ein größerer Junge, der eben dazu kam. Er stellte sich in die Mitte der beiden Knaben, machte die Nuss auf und sprach: „Die eine Schale gehört dem, der die Nuss zuerst sah; die andre Schale gehört dem, der sie zuerst aufhob; den Kern aber behalte ich für den Urtheilsspruch.“ Chr. v. Schmid. (Gefürzt.)